

Zitat des Tages

„Die Besucherzahlen haben im vergangenen Jahr zugenommen.“

Wolfgang Weiß vom Wurzacher Kulturkreis freut sich, dass die Veranstaltungen der Initiative immer besser angenommen werden. • SEITE 20

Rechnungsabschluss für das „Superjahr“ 2015 liegt vor

LEUTKIRCH (heb) - Gut gewirtschaftet haben die Stadt Leutkirch und ihre Eigenbetriebe im Jahr 2015. Das geht aus den Jahresrechnungen hervor, die jetzt dem Gemeinderat vom Kommunal- und Prüfungsamt des Landkreises vorgelegt worden sind. Allerdings wurde, bezogen auf 2015, auch darauf hingewiesen, dass hohe Ausgabereise den Spielraum in den folgenden Jahren einengen.

Peter Hagg von der Aufsichtsbehörde erinnerte die Mitglieder des Gemeinderats und die Verwaltung daran, die Belastung der Kämmerei durch die anstehende Umstellung des Haushaltswesens auf „Doppik“ nicht zu unterschätzen. Die Erfahrung anderer Kommunen hätten gezeigt, dass häufig „am Ende die Zeit ausgeht“. Das Zahlenwerk für 2015 aber ist wie auch der noch ausstehende Haushalt für 2018 im alten Modus errechnet worden. Prinzipiell bescheinigte Hagg der Stadt eine tadellose Buchführung.

Ingrid Buder von der Kämmerei betonte, 2015 sei wesentlich besser als zunächst geplant verlaufen. Unterm Strich nahm die Stadt 4,3 Millionen Euro mehr ein als veranschlagt. Allein die Gewerbesteuer sorgte für ein Plus von 3,2 Millionen Euro. Deshalb mussten auch nicht die Rücklagen herangezogen werden, um Investitionen zu ermöglichen. „Damit können wir wirklich zufrieden sein“, sagte Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle zum Kasenzurück für 2015, das er als ein „Superjahr“ einstufte. Er räumte ein, die Haushaltsreste seien ein „Wermutstropfen“.

Mittelfristig Sorgen bereitet der Stadt aber die Abwasserbeseitigung. Gottfried Härle (Bürgerforum) wies darauf hin, der Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von sieben Millionen auf einen Wert von 31 Millionen Euro deute auf einen Investitionsstau hin. Henle kündigte an, die Verwaltung werde dem Gremium bald Vorschläge unterbreiten, um diese Entwicklung zu stoppen.

Raimund Haser lädt zur Sprechstunde

KISSLEGG (sz) - Der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser bietet am Montag, 5. März, von 8.30 bis 12 Uhr wieder eine Bürgersprechstunde an. Die Sprechstunde bietet die Möglichkeit, mit dem Abgeordneten des Wahlkreises Wangen-Illertal ins Gespräch zu kommen und konkrete Probleme und Belange, die Gesetzgebung des Landes oder aktuelle politische Themen zu erörtern. Eine Anmeldung unter Telefon 07563 / 915473 oder 0711 / 20638106 ist erforderlich. Die Sprechstunde findet im Dr.-Franz-Reich-Haus, Schlossstraße in Kisslegg, statt (Nachbarhaus des Rathauses).

So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555
Redaktion 07561/80-624
redaktion.leutkirch@schwaebische.de
Anzeigenservice 07561/80-640
anzeigen.leutkirch@schwaebische.de
Anschrift Schwäbische Zeitung
Marktstraße 27, 88299 Leutkirch
schwaebische.de/team-leutkirch

Der städtische Stromverbrauch sinkt

Energiebericht 2016 zeigt deutlich erkennbare Effekte durch Einsparungen und den Einsatz moderner Techniken auf

Von Herbert Beck

LEUTKIRCH - „Zur Kenntnis genommen hat am Montag der Leutkircher Gemeinderat den Energiebericht mit dem Status „Ende 2016“. Die Aufstellung gilt als Voraussetzung dafür, auch in Zukunft im sogenannten „European Energy Award“ (eea) in der höchsten europäischen Liga mitspielen zu können.

52 Seiten umfasst das Zahlenwerk, das Michael Krumböck von der Stadtverwaltung präsentiert hat. Letztlich geht es darum, dass Leutkirch auf Dauer auch damit werben kann, als „nachhaltige Stadt“ Klimaschutzziele konsequent umzusetzen. Leutkirch, das stellte Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle klar, sei in der Vergangenheit schon sehr weit vorangekommen. Diesen Status will die Stadt behalten.

Krumböcks Bestandsaufnahme bezog sich stark auf städtische Liegenschaften und auf Investitionen. Leicht gemacht worden sei ihm dieser Überblick wegen vieler Auflagen nicht, stellte er klar. In der Vorlage für den Gemeinderat heißt es dennoch: „In vielen Bereichen können wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Im European Energy Award wird diese positive Entwicklung sehr schön dokumentiert.“ Doch nicht alle hehren Ziele, die 2011 mit dem „Leitbild Energie“ verabschiedet worden sind, lassen sich bis zum Jahr 2025 auch umsetzen. Insbesondere der in allen Kalkulationen zunächst hinterlegte Beitrag der Windenergie zur Leutkircher Energie-Gesamtbilanz ist definitiv nicht zu halten.

„Energetische Gutachten“ zeigen Stärken und Schwächen

Mittlerweile liegen für 26 städtische Liegenschaften sogenannte „energetische Gutachten“ vor, die Stärken und Schwächen auflisten. Bei allen anstehenden Modernisierungen sollen sinnvolle Veränderungen sofort



Nach diversen Modernisierungsmaßnahmen ist die Stromrechnung für das Leutkircher Freibad zuletzt deutlich günstiger ausgefallen. ARCHIV-FOTO: RASEMANN

umgesetzt werden. Auch deshalb sei zum Beispiel am Hans-Multscher-Gymnasium für die kommenden Jahre ein Schwerpunkt gesetzt worden, um vor allem den städtischen Stromverbrauch zu senken. Dieser stieg auch während jener Phase an, als vorübergehend Container für den Unterrichtsbetrieb errichtet worden waren. 2013 lag demnach der Stromverbrauch der städtischen Schulen mit knapp 600 000 Kilowattstunden am höchsten. In der Bilanz für 2016 werden noch 500 000 Kilowattstunden aufgeführt. Dass sich die Investition in neue Anlagen besonders be-

zahl machen kann, das geht aus den Zahlen für den Stromverbrauch im Freibad am Stadtweiher hervor. Dieser konnte vom Höchststand im Jahr 2008 fast halbiert werden. Rund zwei Millionen Euro aber muss die Stadt noch immer für ihren Bereich an Kosten für alle Energiearten berappen.

Die Stadt allein aber kann nicht dafür sorgen, die Energiebilanz für ganz Leutkirch in ein noch besseres Licht zu rücken. Neben den Initiativen aus der Bürgerschaft wurden vor dem Gemeinderat auch die Aktivitäten der Energiegenossenschaft herausgestellt. Bis Ende 2016 waren im

Stadtgebiet und in den Ortschaften 1600 PV-Anlagen mit einer Leistung von 45 000 Kilowattstunden am Netz. „Dieser Wert ist beachtlich“, sagte Krumböck. Dennoch hat Leutkirch Rang eins in der Solar-Bundesliga abgeben müssen. Nach acht ersten Plätzen in der Kategorie der mittelgroßen Städte sprang zuletzt nur noch Rang vier heraus. Grund dafür sind neue Berechnungsregeln, die den Zubau neuer Anlagen höher gewichten. Die Übersicht über den Energiemix 2016 für Leutkirch weist aus, dass auf der Gemarkung 32 Prozent des Stroms aus regenerativen

Quellen stammen, weitere 23 Prozent lassen sich herleiten aus vor allem auch im industriellen Sektor eingesetzten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. 45 Prozent des Stroms werden noch importiert. Henle und Krumböck verwiesen darauf, dass zumindest bei städtischen Einrichtungen auch darauf geachtet werde, Ökostrom einzusetzen. Dass alle Anstrengungen nicht automatisch dazu führen, die Stromrechnung der Stadt zu reduzieren, geht auf andere Einflüsse zurück. Neue Gebäude, neue Straßen, neue Anschaffungen sorgen für neue Zähler.

Der Box-Löwe und der Leutkircher

Selim Dumlu aus Leutkirch hat ein Video für Profiboxer Leon Bauer produziert

Von Corinna Konzett

LEUTKIRCH - Wenn der 19-jährige Profiboxer Leon Bauer am Samstag, 24. Februar, in den Ring steigt, drückt ihm Selim Dumlu aus Leutkirch ganz besonders die Daumen. Denn der Leutkircher hat für ein Video mit dem Boxer zusammengearbeitet.

„Der Löwe aus der Pfalz“ ist der Kampfname des 19-jährigen deutschen Boxers Leon Bauer. Er ist Junioren-Weltmeister im Supermittelgewicht des Verbandes IBF. Am Samstag, 24. Februar, bestreitet Bauer in Nürnberg seinen 14. Profiboxkampf. Während der Vorbereitung auf diesen Kampf hat Selim Dumlu ein Video für den Boxer produziert. „Das war ein totaler Zufall. Ein Bekannter von mir kennt die Familie Bauer und hat den Kontakt hergestellt“, erklärt der 52-jährige Leutkir-

cher, der sein Glück selbst nicht fassen kann.

Mit dem Boxsport verbunden

Als Kind und Jugendlicher boxte Selim Dumlu selbst. Sein Vater hatte in den 1980er-Jahren die Boxabteilung bei der TSG Leutkirch gegründet. „Auch wenn ich heute nicht mehr selbst aktiv bin, liegt mir der Boxsport besonders am Herzen“, sagt Dumlu. Seine zweite große Leidenschaft: Videos produzieren. Das Schneiden von Videomaterial am Computer hat er sich selbst beigebracht. „Am Anfang war es eine Spielerei, jetzt wird es immer wichtiger für mich“, sagt er. Inzwischen betreibt er nebenberuflich eine Videoproduktionsfirma und erstellt Werbevideos für Firmen. Der Profiboxer ist bisher sein bekanntester Auftraggeber. In dem knapp dreiminütigen Video ist Leon Bauer wäh-

rend des Trainings und bei Kämpfen zu sehen. Immer wieder wird sein Kampfname „Der Löwe aus der Pfalz“ eingeblendet.

Für den Schnitt hat der 52-jährige Dumlu zwei Tage gebraucht. „Es hat mir Spaß gemacht, das Box-Video zu schneiden und mir dafür tolle Spezialeffekte einfallen zu lassen“, erinnert er sich.

Persönlich getroffen hat der Leutkircher den Boxer und seine Familie allerdings noch nicht. „Die Familie hat mir Videomaterial geschickt, das ich dann nach ihren Wünschen zusammengeschnitten habe“, erzählt der Leutkircher. Trotzdem sei der Kontakt zwischen ihm und der Familie des Boxers intensiv. „Wir schreiben oft SMS. Ich würde sagen, es ist fast schon eine Freundschaft entstanden“, so der Boxfan. Melanie Bauer, Mutter und Managerin von

Leon Bauer, ist von dem Video begeistert. „Es ist wirklich toll geworden. Selim hat super Arbeit geleistet“, sagt sie im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung.

Das Video hat Leon Bauer mit den Worten „Danke schön an Selim für diesen Zusammenschnitt“ auf seiner Facebook-Seite veröffentlicht. Das soll aber noch nicht das Ende der Zusammenarbeit sein. „Wir können uns Selim sehr gut als unseren Videografen vorstellen“, sagt Melanie Bauer. Das heißt, in Zukunft wird der Leutkircher wohl öfter Videos für den Profiboxer produzieren.



Das Video, das Selim Dumlu für Leon Bauer produziert hat, finden Sie unter www.schwaebische.de/boxer-ltk



Selim Dumlu zeigt stolz sein Video, das er für den Box-Junioren-Weltmeister Leon Bauer erstellt hat. FOTO: CORINNA KONZETT

In Unterzeil gibt es an der Kaiserhalde eine neue Bushaltestelle

Grundschüler der Schule Reichenhofen können seit Montag hier ein- und aussteigen

UNTERZEIL (gs) - Unterzeil ist seit Montag um eine Bushaltestelle reicher. An der Einmündung zur Kaiserhalde können Grundschüler, die die Schule in Reichenhofen besuchen, nun ein- und aussteigen. Somit besteht für die Kinder die Möglichkeit, künftig nicht nur an der Bushaltestelle am Fuße des Schlossbergs einzusteigen, sondern auch an der Kaiserhalde.

Bisher mussten die Grundschulkinder aus Unterzeil die Bushaltestelle am Fuße des Schlossbergs nutzen, was für viele Kinder aus der Attenhofer Siedlung einen weiten Weg bedeutete. Eltern mussten oftmals ihre Kinder begleiten, da diese noch nicht alleine auf den Weg geschickt werden konnten. Laut Renate Falter,

Ortsvorsteherin von Reichenhofen, habe dies zur Folge gehabt, dass viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto

zur Haltestelle brachten oder gleich direkt zur Grundschule nach Reichenhofen. Die neue Bushaltestelle



Für die Schüler, die die Grundschule in Reichenhofen besuchen, gibt es in Unterzeil an der Kaiserhalde eine neue Bushaltestelle. FOTO: GISELA SGIER

an der Einfahrt Kaiserhalde stellt somit eine große Erleichterung dar.

Durch die Fußgängerunterführung und über den Gehweg kann dieser Platz gut und rasch aus der Attenhofer Siedlung erreicht werden. Auch ein Umweg des Busses ist deswegen nicht notwendig. Zur Sicherheit der kleinen Schulgänger wurde ein Warteplatz etwas abseits der Straße eingerichtet, von dem aus gut sichtbar ist, wann der Bus kommt. Allerdings dürfen die Kinder nur ein- und aussteigen, wenn der Bus auf der Rückfahrt von Schloß Zeil ist. Das bedeutet, dass sie auf der Heimfahrt mit nach Schloß Zeil fahren müssen. „Nur so ist gewährleistet, dass kein Kind die L 309 überquert“, sagt Falter.

Künftig werden zwischen acht bis zehn Kinder an der neuen Haltestelle ein- und aussteigen. Die Tendenz sei laut der Ortsvorsteherin steigend, da es in der Attenhofer Siedlung immer mehr junge Familien geben würde.

Abfahrtszeiten

Die neue Haltestelle an der Kaiserhalde wird morgens um 7.12 Uhr zur ersten sowie um 8.07 Uhr zur zweiten Schulstunde angefahren. Zurück gelangt der Bus mittags um 12.36 sowie um 13.26 über Schloß Zeil.